



Der abschließende Besuch der UN stellte für die Siegener Studenten den Höhepunkt der fünftägigen Konferenz dar.

## Fünf Tage „große Politik“ Siegener Studenten bei „UN-Sitzung“ in New York

■ Von Rahel Klein  
redaktion-si@siegerlandkurier.de

**New York/Siegen.**  
**15 Studenten der Uni Siegen nahmen jetzt an der weltweit größten Simulation der Vereinten Nationen, der National Model United Nations (NMUN) in New York, teil.**

Bei der Simulation geht es darum, UN-Konferenzen möglichst realitätsnah nachzuspielen. Jede Uni vertritt ein Mitglied der UN und versucht, die Interessen des Landes in der internationalen Gemeinschaft zu vertreten. Mit dem Ziel, neue Gesetze, die so genannten Resolutionen, zu verabschieden.

Fünf Tage lang hieß es für die jungen Siegerländer als Vertreter El Salvadors also diskutieren, debattieren, kooperieren und formulieren. Über Themen, die die internationa-

le Gemeinschaft bewegen; sie reichten vom Drogenhandel über nukleare Abrüstung bis hin zu Jugendkriminalität und alternativen Entwicklungsstrategien.

Nach monatelanger Vorbereitung, in der sich die Studenten auf die kulturellen und politischen Gegebenheiten des lateinamerikanischen Landes einstellten, waren sie nun soweit, ihr Land so gut wie möglich zu vertreten. Der Besuch der ständigen Vertretung El Salvadors am zweiten Konferenztag bot zudem die Möglichkeit, einige Insiderinformationen zu erhalten und offene Fragen über das Land und seine internationale Einbettung zu klären.

Insgesamt vertrat die Siegener Delegation El Salvador in neun verschiedenen UN-Komitees, unter anderem in der General Assembly, dem Uni-

ted Nations Children Fund (UNICEF) oder der Organization of American States (OAS). Innerhalb der Komitees war insbesondere die Zusammenarbeit mit den Codelegierten eine besondere Erfahrung: „Die Vertreter der verschiedenen Länder kamen aus aller Welt. Mexikaner, Kolumbianer, Japaner, Italiener, Franzosen, Ägypter, alle waren dabei“, berichtet Svenja von Itter, die in der OAS diskutierte. „Wir haben Positionen ausgetauscht, Reden gehalten und in Kleingruppen verschiedene Aktionsprogramme entwickelt, um die Resolutionen zu erarbeiten.“ Der Besuch der UN war wirklich beeindruckend. Auch wenn wir lediglich eine Rolle spielten, kam man sich wie ein echter Diplomat vor“, schwärmte die Studentin Carola Tunk nach der Rückkehr.